

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch
die Post 3 M., zweimonatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M.,
einzelne Blätter
5 Pfennig.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
J. B. Dr. A. Dorf in Halle.
Zerupfverbindung mit Berlin und Leipzig.
Anschluß-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)
Dreimonatsblätter Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spalte über deren Raum
mit 20 Pfg., solche an Halle mit
15 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von unfernen Annoncenstellen und allen
Annoncen-Expeditoren angenommen.
Bekanntlich die Seite 60 Pfg.
Er scheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur
mit voller Quellenangabe gestattet.]

Nr. 173. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 27. Juli 1889.

Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für die Monate August
und September werden von allen Reichspostanstalten
zum Preise von 2 M., für Halle von der unterzeichneten
Expedition und den bekannten Ausgabestellen zum Preise
von 1,70 M. angenommen.

Die Expedition.

Der internationale Sozialistenkongress.

Um die Kraft der vereinigten „Proletarier aller Länder“ zu
schärfen, muß man die Stärke der Sozialisten in den einzelnen
Ländern feststellen und zusammenrechnen. Vor allen kommen
natürlich Deutschland, Frankreich und England in Betracht.
Von dem deutschen Proletariat rühmte Lafargue in seiner
Rede bei der Eröffnung des Kongresses: „Trotz einer politi-
schen Schwachheit, trotz Verlagerungszustandes und
Weglassung des Sozialismus in den einzelnen
Ländern.“ Die quantitative Stärke der deutschen
Sozialdemokratie ergibt sich aus der Reichstagswahlstatistik.
Wir haben abstrahiert nicht die numerische Stärke. Denn
sicher ist nicht jeder sozialdemokratische Wähler ein grund-
sätzlicher Sozialist und noch viel weniger ein „Soldat der
sozialen Revolution“ nach einer von dem jungen Volkrecht
einst geprägten Bezeichnung. Jedenfalls liegt kein Grund
vor, daran zu zweifeln, daß dem Wachstum der Wahlstimmen
eine Ausdehnung der reinen Sozialdemokratie im gleichen
Verhältnis entspricht; eher darf man eine noch stärkere Zu-
nahme des Einflusses der Führer und der Ideen annehmen.
Daneben wird den Deutschen eine Art geistiger Führerschaft
zuerkannt. Die Schätzung des französischen Sozialismus
hängt davon ab, ob man die Possibilitäten miträht, welche in
Paris weitaus stärker, im Lande dagegen allerdings schwächer
sind als die Realitäten. Wenn sie auch nicht Sozialisten im
Sinne des Programms sind, so vertreten sie doch die wä-
hrigsten Einzelpunkte des Programms. Ihr Kongress hat die
heftigste Tagesordnung behandelt, welche der marxistische Kongress
seitgegründet und kaum so gut wie verlassen hat (was übrigens
Dimitri Mendelejew in der Schlussrede nach bemerkt).
Dieses Gebiet, nämlich das Arbeiterverhältnis, ist bekanntlich
allerdings auch ein beliebtes Agitationsfeld der deutschen
Sozialdemokraten. Der Unterschied ist aber der, daß die
Possibilitäten diese Forderung wirklich vom Staate erwarten,
während der Arbeiteraufgeklärer der deutschen Sozial-
demokraten eingeständenermaßen für sie anspruchlos oder
doch ganz vorwiegend eine agitatorische Bedeutung hat.
Daß man doch auch den heutigen Arbeitern schon praktisch
etwas bieten müsse, haben zwar auch die Deutschen
allmählich eingesehen, sie fördern deshalb mehr als früher
die sog. gewerlichen Organisationen; sie wollen also auch
dieses möglichen praktischen Vorteile nicht aus der Hand des
Staates sondern als Frucht des in den Gewerkschaften organi-
sierten Kampfes zwischen Kapital und Arbeit. Man hat die
Einsicht gewonnen, daß es nicht flug ist, alles auf eine Karte
zu setzen; aber der Mangel der Führer an tagepolitischen
Veranlagung hindert die Partei bis jetzt daran, Einfluß auf
die aktuelle Politik zu gewinnen. Die hier praktischen Punkte
sind die Führerschaft der internationalen Proletarats noch
wichtigst einmal an die französischen Possibilitäten und an die
Engländer übergeben, vorausgesetzt, daß in der weiteren Ent-
wicklung die Bedingungen sich nicht noch mehr weiten, sondern
sich einander nähern. Mit Bezug auf England ist dies
schätzbar: Die englische Arbeiterbewegung nimmt mehr
und mehr einen sozialistischen Charakter an. Morris äußerte
hierüber auf dem Kongresse: „Die Trades Unions seien in
der Periode begriffen, die Vorzeichen davon werde der
Sozialismus haben. Auf dem nächsten internationalen Arbeiter-
kongresse werde der Beweis geführt werden, wie gewaltig die
proletarische Bewegung in England gewachsen sei.“ Noch
mehr ver sprach sein Landsmann John Burns: „Die eng-
lischen Arbeiter seien deshalb noch so weit zurück, weil sie den
sozialistischen Gedanken der Internationalität nicht gleich be-
griffen hätten. Allein bereits beginne es in der englischen
Arbeiterklasse zu dämmern; er sei überzeugt, nach Ablauf von
fünf Jahren werde das Gros der englischen Arbeiter im
Vollsozialdemokratischen Lager sein.“ Man braucht diese vom
Wahnsinn ausgehenden „Ueberzeugungen“ nicht so gefährlich zu
nehmen, wie sie ansiehcn; aber ohne Grund in den thät-
sächlichen Verhältnissen sind sie nicht. Auch der letzte Kongress
der Trades Unions hat einen weiteren Schritt in der Richtung
zum Sozialismus getan. Nach altem überlängten Eifer
und Beschluß des Sozialismus in den genannten drei
Staaten über die gäng und gäbe Schätzung, als daß sie hinter
ihre Juridiktoren.

Von den übrigen Staaten kommen Belgien und Holland
am stärksten in Betracht, obwohl sie für die kleineren gehören.
Der Sozialismus ist in diesen Ländern, namentlich in Belgien,
außerordentlich rührig und geht mit jener prinzipiellen Schärfe
vor, welche dem Sozialismus seitdem überall mehr Erfolg
gebracht zu haben scheint als taktische Klugheit, Klugheit und
philantropische Gewandtheit. Belgien hat sich am meisten für
den Kongress und bis zuletzt, für die Einigung bemüht. Die
Volters begründete sowohl vom sozialistischen als vom demo-
kratischen Standpunkte die Notwendigkeit der Einigung mit
den Possibilitäten. Komme es nicht zur Verlesung, so
erläuchte er den Kongress, die Belgier mit der Organisation
des nächsten Kongresses 1890 oder 1891 zu beauftragen.
Gleich verlangte der Holländer Nieuwenhuis die Vereinigung,
ohne daß man unterliege, wer für die Spaltung verantwortlich
sei. Er forderte auf, im Geiste von Karl Marx zu handeln,

der nicht sagte: „Sozialisten aller Länder, vereint euch!“
sondern: „Proletarier aller Länder, vereint euch!“ Der
Lehrer Karl Marx, Lafargue, vermochte sich zu der
gleichen prinzipiellen Höhe nicht aufzuschwingen; der Bericht
des Berliner Sozialistenblattes charakterisiert die Rede
von dem letzteren als „sehr schön, den Voraus-
setzungen und Schlussfolgerungen nach nicht immer richtig“;
und Viehnest gab sogar dem Beschlusse betreffs der Ver-
einigung in seinem Schreiben an den Possibilitäten-Kongress
(welches die „Arb. Ztg.“ im Wortlaute mitteilt) auffallender-
weise eine andere und bedeutend schroffere Fassung als er
eigentlich bekommen hatte. Dies zeigt belangig, daß die
Schuld an dem Scheitern der Einigung doch nicht ganz auf
seiten der Possibilitäten lag. Vor allem läßt die Debatte
erkennen, daß die eifrigen Sozialisten in Belgien und Holland
sagen. Wir übergehen die anderen Länder. Dieselben sind
noch einige lohere Bemerkungen hinzuzufügen.
Etsch-Vorbringen hat der Kongress als eine besondere
Nationalität angesehen. Das war allerdings ein Anknüpfen
einem für die Sozialisten unangenehmen Dilemma; aber
wissenschaftlich ist es doch eine Ungeheuerlichkeit.
Dem Kongresse haben auch Anarchisten beigewohnt, einige
um zu hören, andere, um zu lernen, und weil sie sich als
Sozialisten einzeln, so doch auch als gleiche Worte mit ihnen
verwandten fühlten. Man hat die ersten hinausgeworfen,
was sehr natürlich ist, und die letzteren geblieben, was man
nicht tadeln kann. Daß die Sozialisten sich ihrem Ziele nach
von den Anarchisten unterscheiden, weiß man: die Vergeß-
lichkeit der Produktionsmittel liegt ganz außerhalb der
anarchistischen Bestrebungen. Viel mehr ist die Gesellschaft
daran interessiert, ob die Sozialisten die Methode der
Anarchisten billigen oder sie verwerfen. In dieser Hinsicht sei
ermöglicht eine kurze Rede von Paeghe (aus Belgien) erwähnt:
„Er habe sich das Wort erbeten, um dem Kongress zu zeigen:
keine Kongresse an die Anarchisten. Langsam, aber sicher
müsse vorgegangen werden, nur auf diese Weise werde es ge-
lingen, den gemeinwohligen Feind zu vernichten.“ Der
Bericht verzeichnet hinter diesen Worten lebhaften Beifall.
Nach zwei Frauen sind auf dem Kongresse zu Worte ge-
kommen. Ihre Reden enthielten mehr als hundertmal
gehörte Stichwörter. Die Besichtigung des Kongresses durch
Frauen, beläufig nur deutsche Frauen, dürfte daher eine
weitere propagandistische Wirkung nicht haben.

Politische Uebersicht.

Aus Paris wird unterm 25. d. telegraphisch gemeldet:
Rochefort hat einen Rufus an die Wähler von Belleville
erlassen, in welchem er die Kandidatur für die Deputierten-
kammer annimmt. Andrieux macht bekannt, daß er die
Gehälter der im Arrondissement Jura vier ent-
lassenen Beamten bezahlen werde, bis dieselben
wieder in ihre Stellen mit Beförderung eingesetzt
sein würden.

Die pariser Zeitung „L'IX. Siecle“ kündigt die bevor-
stehende Veröffentlichung des Briefwechsels zwischen
Doulanger und dem Prinzen Jerome Napoleon an,
in welchem ersterer dem Prinzen seiner Ergebenheit für die
konpartistische Duelle versichert. Der Oberstaatsanwalt
Deuerepaire verfaßt, wie verlautet, eine zweite Anklage-
schrift gegen Doulanger, welche ausschließlich die Ver-
untreuungen betrifft. Deuerepaire soll die Ladung Doulanger's
vor ein Kriegsgericht beantragen.

Um englischen Unterhause erwiderte am Donnerstag
Unterstaatssekretär Ferguson auf eine Anfrage bezüglich
Armeniens, der Außenminister Wouffa Bey habe an
den Sultan ein Gesuch gerichtet und darin erklärt, daß der
gegen ihn erhobene Vorwurf der Verdrückung und des
Brigantentums unbegründet sei; er sei nach Konstantinopel
gekommen, um sich über die gegen ihn erhobenen Beschuldi-
gungen zu befassen, er sei bereit, mit seinen Anklagen vor
Gericht konfrontiert zu werden und sich dem Urteil des
Gerichts zu fügen. Der Sultan habe in einem Trade ver-
fügt, die Kläger müßten ihre Anklagen gegen Wouffa Bey
vor Gericht anbringen und zu diesem Behufe sofort nach
Konstantinopel kommen. Die Gerichte von der angehenden
Verhaftung der armenischen Deputation seien unbegründet.

Im Fortgange der Sitzung beantragte der erste Lord
des Schatzes, Smith, die königliche Vorkasse betreffend
die Apanagen für den Prinzen Albert Viktor und
die Prinzessin Luise von Wales in Erwägung zu
ziehen. Labouchere brachte einen Untertrag ein, welcher
besag, daß die zur Verfügung der Königin und der übrigen
Mitglieder der königlichen Familie stehenden Gelder ohne
weitere Anfordernngen an die Steuerzahler ausreichten
seien.

Verwunderlich ist, welche Blößen die Apanagen-Frage
in englischen Zeitungen treibt. Die „Pall Mall Gazette“
ruft sich zu den folgenden Bemerkungen aus: „Sedenfalls hat
die Königin 1,000,000 Pfund geholt. Wir haben sie bezahlt,
um das Staatsvermögen aufrecht zu erhalten. Sie hat es
nicht gelassen. Wir haben für einen Erlös einer Klasse bezahlt
und nur eine Schenkung von einem Pfund gehabt.“ Der
Prinz von Wales möge sich nur aus der Willen seiner Mutter
etwas für seine Kinder geben lassen.“ Der nichtselbst-
abhängige Henry Labouchere führt sogar in seiner „Truth“
eine Bittstelle, Seite 48, 18, gegen die Bewilligungen
weiterer Apanagen ins Feld.

Die Parnerl-Kommission beanbete am Donnerstag

das Zeugenvorhör und verlagte sich hierauf auf Antrag des
Anwalts der „Times“ bis zum 24. Okt.

Die „Times“ veröffentlicht eine Erklärung Lord
Salisbury's, wonach er in Abrede stellt, bei seiner
jüngsten Rede gesagt zu haben, daß Kreta doch schließlich
von der Türkei getrennt werde. — Uns war die Sache
gleich damals auffällig und wir geben auch unsern Verehrern
Andeutung. — Zur freirechtlichen Frage wird der „Times“
unterm 22. d. aus Konstantinopel gemeldet:
„Die Anwesenheit in Kreta beruht der Worte viel Besorgnis
und geben die Meinungen darüber, wie die Frage behandelt
werden soll, auseinander. Ein Teil des Kabinetts begünstigt
energische Unterdrückungsmaßregeln, während ein anderer, der
vom Vorkauf inspiriert ist, lebhaft flüchtige Schritte empfiehlt, um
zu verhindern, daß die Insurrektion um sich greife und einen
Bürgerkrieg auf der Insel heraufbeschwäre. Alle Minister
stimmen indes darin überein, daß man die Sache nicht so ernst
nehmen sollte, daß die Einmischung der fremden Diplomatie in
aktiver Form erachtet werde. Es greift die Annahme um sich,
daß nach den jüngsten Vorgängen auf der Insel deren Ver-
teilung äußerst schwierig sein würde mangels solcher Zu-
gehörnisse, die gleichbedeutend mit ihrer Vernichtung von der
Kontinentalmacht sein würden. Unter den Umständen wird
getrachtet, ob in Anbetracht dessen, daß die Insel stets ein Dorn
in der Seite der Türkei ist, ohne der Türkei einen wesentlichen
oder moralischen Vorteil zu gewähren, nicht die Zeit erdienen
sei, für eine Lösung der Schwierigkeit durch ein Abkommen,
welches die Worte von belandig wiederkehrender Besorgnis
beseitigen würde, während es gleichzeitig der Regierung in ihrer
jetzigen Verlegenheit irgend einen wesentlichen Vorteil dar-
bietet. Diese Ideen sind nicht antilige Meinungen, sondern
werden in Privatkreisen in eingehender Gesellschaft geäußert.“

Auf indirektem Wege erlangen wir aus Petersburg die
folgenden Nachrichten: Die Warschauer „Tagespost“
Eisenbahn wird von der Regierung angekauft. Außerdem
liegt dem Reichsrath ein Gesetzprojekt vor, nach welchem
auf Antrag des Kriegsministers alle Eisenbahnen des
Königreichs Polen in Anbetracht ihrer strategischen
Bedeutung verstaatlicht werden sollen. — Der Aus-
stand des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch ist
nach den Worten eines Sohnes des letzteren unheilbar;
der Kräftezustand des Leidenden ist jedoch ein solcher, daß der-
selbe dem Fortschreiten des Leids noch einige Zeit Widerstand
leisten kann.

Aus Brüssel wird unterm 24. d. gemeldet: Vor acht
Tagen war der reiche arabische Händler Sema Habi
aus Sanjibar in Brüssel eingetroffen, um mit der belgischen
Regierung über die Verlegung seines Wohnsitzes und
Handels aus Sanjibar nach Danara an der Komoginöbung
zu verhandeln. Nach eingehenden Verhandlungen, welche der
Kapitän Thos namens der Regierung geführt hat, ist
eine Einigung erzielt worden. Sema Habi scheidet mit allen
Seinen nach dem Kongo über und erwidert während der
Erkundung der Kongo-Eisenbahn einen kommerziellen Trans-
portdienst zwischen der Komoginöbung und dem Inneren
Afrika's. Derselbe hat sich nach Liverpool begeben, um sich
den englischen einzuschließen. Der Kongress verdient
besondere Beachtung, da er ein weiterer Schritt auf der Bahn
ist, arabische Kräfte für die Zwecke des Kongresses, also für
friedliche Arbeit, nutzbar zu machen. Um den arabischen Ein-
fluß für die Zivilisation zu verwerthen, hat belandig die
Kongressregierung schon früher den Araberhändler Tippo-Tip
als Kongreßbeamten angestellt und sie ist entschlossen, auf dieser
Bahn fortzufahren.

König Milan hatte, wie unter v. H. Korrespondent aus
Sofia erzählt, auf dem Wahlscheit von Sofia mit dem
Fürsten Ferdinand seinerzeit Verpfändung; dagegen
hat König Milan auf der Fahrt von Sadowa der
Prinzessin Clementine in dem Schloss von Sadowa einen
Besuch abgestattet und bis zur Zerstückung mit der Prinzessin
und dem Fürsten im Gespräch verweilt.

Es liegt in der Wärd der ägyptischen Regierung,
das vorhandene Vahneck durch Aulegung einiger
neuer, unter dem strategischen Gesichtspunkte
wichtigen Linien, den Anforderungen der Situation ent-
sprechend zu erweitern, auch mit dem Bau einer Eisenbahn
über den Nil vorzugehen.

Die Lage an der ägyptischen Südgrenze hat von
ihrem Umlauf noch nichts eingebracht, eher konnte man sagen,
daß die Gefahr sich zuspitzt. Der bodenmäßige Ton des hier-
berausgehenden Fanatismus, den der Wadi in seiner letzten
für das Ohr der Engländer bestimmten Rundgebung anfühlte,
wird von Kernen der einschlägigen Verhältnisse mit der
Forderung beantwortet, der Wadis müssen mit Stumpf
und Stiel ausgerottet werden, und das lasse sich innerhalb
sechs Monaten hinführen. Sir Samuel Baker, der diese
Meinung in der „Times“ vertritt, erklärt die Wiederkehr des
nachdringlichen Beschlusses auf Ägypten eine furchtbare Sünde;
in die hierberausgehenden Verhältnisse würden die Zahl der
britischen Truppen in Ägypten binnen kürzester Zeit auf
1500 Mann bringen, ungedeckt den Bestand der ägyptischen
Regimenter, die ebenfalls in und um Ägypten seien. Für den
unmittelbaren strategischen Zweck hält Sir Samuel, und wohl
mit Recht, diese Annehmlichkeit für überflüssig. Aber nicht
minder Recht hat er, wenn er festhält, daß das bloße Be-
halten des status quo gleichbedeutend ist mit der ad infinitum
erstreckten Verlängerung des jetzigen, mindestens unerschöpflichen
Zustandes an den Grenzen Ägyptens. Die Wiederkehrung
des Sudan muß nach Woter unter allen Umständen die Verlegung
des Gebändes bilden, und dazu bedarf das englische Occupations-
heer weiterer, erheblicher Nachschübe. — In England hegt
man eine hohe Meinung von dem Anführer der vorrückenden
Demokratie, Wad-el-Nizam, und hält ihn für einen höchst

bestätigten Führer. Er war es, welcher die Arbeiter bei Rottemberg bestellte und den britischen Offizieren mehr zu schaffen gab, als alle anderen maßgebenden Generale zusammen. ...

Kleiner telegraphische Mittheilungen.
* **Wetzlar, 25. Juli.** Die Herzogin Vera von ...
* **Koblenz, 25. Juli.** Der König empfing bei seinem jüngsten Aufenthalt in Wetzlar den Fürsten von Montenegro, welcher ihm den höchsten montenegrinischen Orden überreichte. ...

Deutsches Reich.

* **Berlin, 25. Juli.** Der Kaiser ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, auf der Rückreise von seiner Nordlandstiftung ...
* **Der Vicepräsident des Staatsministeriums, Staatsminister v. Boetticher,** tritt den Vornamen nach in diesen Tagen wieder in Berlin zu Hause und wird sich dort ...

Der Vicepräsident des Staatsministeriums, Staatsminister v. Boetticher, tritt den Vornamen nach in diesen Tagen wieder in Berlin zu Hause und wird sich dort ...

Wir haben gesehen unter den Handelsnachrichten mitgeteilt, daß die oberverleichte Handelskammer eine Resolution angenommen hat, durch welche der Reichsanwalt ...

Die Annahme an den Reichsanwalt, sich in internationale Verhandlungen über das Verminggeschäft einzulassen, würde, wenn sie Erfolg hätte, denselben lediglich eine Niederlage zuziehen; denn man kann mit Sicherheit voraussetzen, daß keine andere Regierung bereit sein würde, eine derartige Beschränkung anzunehmen. ...

Die „Nat.-Lib. Kerr.“ macht folgende Mittheilungen: Der Nationalliberale Verein für das Königreich Sachsen hat, wie erinnerlich, bereits am 19. Mai in Dresden eine Generalversammlung abgehalten, welche gleichzeitig zur Vorbereitung der nächsten Landtags- und der Reichstagsarbeiten diente. ...

Der hochwichtigste Versuch von Land der „Deutscher Kolonialgesellschaft“ für Südwest-Afrika ist nach den „Hannoverschen Nachrichten“ insofern richtig, daß ein holländisch-englisches Konvention den Interessen lausen will. ...

Wenn die Herren sich entschlossen haben, einen Theil ihres Reiches und ihres Reiches zu verkaufen, so kann die Abicht nur die sein, aus dem Erlöse dort, wo sie das eigentliche Feld einer geistlichen Wirksamkeit erlangen zu haben glauben, um so nachlässiger vorzugehen, um für Unternehmungen für das Deutsche Reich nutzbar und gewinnlich zu machen. ...

Natürlich handelt es sich dabei nur um die Uebertragung von Privatbesitz; daß zu verlaufende Land bleibt nach wie vor der deutschen Schutzhoheit unterstellt. ...

Zu der geplanten Einrichtung eines Dampfschiffes zwischen Berlin und Rom bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“:

Die Nothwendigkeit einer schnelleren Eisenbahnverbindung zwischen den genannten beiden Hauptstädten dürfte wohl kaum geleugnet werden können. Die zahlreichsten Handelsstädte und die bei dem engen politischen Verhältnisse, welches diese Staaten verknüpft, sich mehr und mehr erweitern, lösen es als dringend wünschenswert erscheinen, daß die beiden Städte und namentlich deren Hauptstadt auch in direkter Verbindung einander mit einander stehen. ...

* **In Dares-Salaam** fand am 24. Juni laut dem Bericht, der auf dem hohen Nordwestufer des Innensees liegt, eine einfache und gereinigte Feiertage. ...

Gegen Mittag war es sehr heiß. Die Luft war sehr trocken und die Sonne schien sehr heftig. Die Luft war sehr trocken und die Sonne schien sehr heftig. ...

Am 24. Juni fand am 24. Juni laut dem Bericht, der auf dem hohen Nordwestufer des Innensees liegt, eine einfache und gereinigte Feiertage. ...

Am 24. Juni fand am 24. Juni laut dem Bericht, der auf dem hohen Nordwestufer des Innensees liegt, eine einfache und gereinigte Feiertage. ...

Der Bundespräsident und verantwortliche Redakteur der „Mindener Ztg.“ Herr Peter Leonhard in Minden, war beauftragt worden, die Errichtung von ...

Wie dem „Oberholl. Anz.“ aus Antonienhütte berichtet wird, ist den auf den dortigen Gütern beschäftigten Bergleuten ein lehrreiches und höchst interessantes Buch ...

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Mit dem englischen Dampfer „Hainbow“ kamen am 23. d. von Sanibar über London in einer Klasse Uniformen und Waffen in Hamburg an, die Kapitänmann ...

Der Vorstand des Vereins zur Förderung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen ...

Summe an den Verein zurückzahlen, da dieselbe zu dem gleichen oder einem in ähnlicher Richtung liegenden Zweck verwendet wird. ...

— Aus Cuxin berichtet man: Das Comité für die Errichtung eines Denkmals für Karl Maria v. Weber hat ...

— Ein Fund aus dem irrwissenschaftlichen Pflanzenreich wird in der nächsten Ausgabe, etwa am 24. bis 26. d. M. ...

— Paul Lindau hat während seines Commercienaufenthalts in den norddeutschen Schinesee eine neue dramatische Arbeit vollendet. ...

Provinzial-Nachrichten.

K. Erfurt, 25. Juli. Alles was den Sommer führt, bezieht hier am Montag den 29. d. das 600jährige Jubiläum des volksheligen G. v. ...

— H. Weiskopf, 25. Juli. Seitens der Gemeinden Gladitz, ...

— A. Tzschorn, 25. Juli. In den reisenden Führer schon Gutsentlagen hier, gab gestern Abend die Kapelle ...

— r. Altenburg, 25. Juli. Nach einer lobenswerthen öffentlichen Andenkenrede sind die Gebäude der ...

Ms. Giesfeld, 25. Juli. Eine schöne Feiertage feierte sich heute hier. ...

— Die Bärenknochen in der Hermannshöhe erwiesen sich nach einer Mittheilung der Braunschweig. ...

Die Bärenknochen in der Hermannshöhe erwiesen sich nach einer Mittheilung der Braunschweig. ...

Julius Valentin

Halle a. S.

„Zur Forelle“
Ecke Kleinschmieden und Grosser Schlamm.

Halle a. S.

**Wegen vorgerückter Saison habe ich die Gesamt-Bestände
des Sommer-Kleiderstoff-Lagers**

im Preise derartig herabgesetzt, dass die noch vorhandenen Vorräthe für wohlfeile Einkäufe ganz besonders beachtenswerth sind.

Wesentlich unter früheren Preisen verkaufe jetzt:

Glatte, melirte und genoppte Beiges,

Fein gestreifte und karrirte Sommerstoffe
in hellen und dunklen Farbenstellungen,

Hauts-Nouveautés. Feine helle und dunkle „Composés“ in
gestreifte und karrirt mit passenden glatten Stoffen

die vollständige Robe nur 6 Mark.

die vollständige Robe 7,00 u. 8,00,
früher 10,00 und 11,00.

die vollständige Robe anstatt
16,00, 20,00, 21,00.
jetzt nur 12,00, 15,00, 17,00.

1 Robe = 8 Meter
doppelt breitt, Stoff.

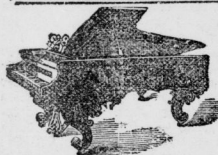
Reste und Roben knappen Maasses

unter Selbstkostenpreisen.

Elsasser Waschstoffe

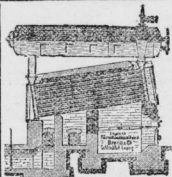
per Meter von 30 Pfg. an.

Die noch vorhandenen besseren Genres per Mr. 20 u. 30 Pfg. billiger.



Bieling & Richter,

Eisleben, Freistr. 11,
Bechstein, Schwechten, Fenchel, Kaps,
Rönsch, Zeltner & Winkelmann,
Mann & Co., Schmidt & Sohn u. a. m.
**Kreuzsaitige Flügel und
Pianos**
Rmk. 400-3500.



**Leipziger
Röhrendampfkessel-Fabrik**

Breda & Co.,
Schkenditz bei Leipzig.

Wasserröhrenkessel, ganz von Schmiede-
eisen, mit mecha-
nischer Schlamm- und Kesselstein-Abscheidung,
patent. konischen Sicherheits-Verschüssen mit
metallischer Dichtung.

Grosse Kohlenersparnis. Leichtes grosse Dampferve,
Geringer Raumbedarf. Vortheilhafteste Dampfkessel.

Herzogl. Baugewerkschule Holzwinden
damit verbunden Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule
Winters 6. Nov. Vornt. 8. Oct. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Handelslehranstalt

R. Gollasch, Gasse a. S., Anhalterstraße 11.
Vollständige Vorbereitung für das Comptoir, Einzel-Garde in Buchführung,
Rechnen, Schön schreiben, Französisch u. Probestre franco.

Lehr-Institut für Damenschneiderei.

Neueste, leichtföhlige Methode. Schnellkurse in 6-8 Wochen. Unter-
richtung einer Garbende angeht.

Knaben-Anzüge nach Maass
in jeder Größe billigst. **Minna Schmidt, Gr. Braubaugasse 9, II.**

**Staatlich concessionirtes
Seminar für Kindergärtnerinnen**

von **Lina Sellheim, Gasse a. S., Weidenplan 6b.**
Die Anstalt bildet Kindergarten-Lehrerinnen und Familien-Er-
zieherinnen nach freier, Schülerinnen erhalten nach beendeter Ausbildung
auf Wunsch entsprechende Stellung, Aufnahmen am 1. August und
1. Oktober. Näheres durch die Prospekt.

In das Seminar sowohl als in das mit demselben verbundene
Pensionat
können auch solche junge Damen eintreten, welche, ohne Kindergärtnerinnen
werden zu wollen, nur ihre allgemeine Weiterbildung erlernen. Aufnahmen
jedwzeit.

Vaterländischer Frauen-Verein.
Zweigverein Halle a. S.

Der geehrten Mitglieder und Wohlthäter unseres Vereins erlauben
wir uns hierdurch ergebenst mitzutheilen, daß unter Schirmherrschaft beauftragt ist
die Jahresbeiträge pro 1889 in den nächsten Wochen einzuheben zu lassen.
Wir rechnen mit einiger Sicherheit darauf, daß unsere Mitglieder dem
Verein, der sich seit ca. 21 jährigen Bestehen als ein nützlich, ja unentbehr-
liches Mitglied unter den vielen Wohlthätigkeitsanstalten Halle's auszuweisen
hat, treu bleiben und neue Mitglieder an Stelle der Verstorbenen oder von
Halle Verlegenen eintreten werden.
**Mathilde von Wsh., Lina Mühlmann, Mathilde Tholnd.,
Antonie Zehne, Bankier Emil Steuker,
Schriftführer, Schahmeister.**
Oberstaatsanwalt, Geh. Justiz-Rath von Moers, Bankier Emil Steuker,
Schriftführer, Schahmeister.

Königliches Bad Lauchstädt.

Samstag den 28. Juli 1889
Nachmittag: **Grosses Concert.** Anfang 3 Uhr.
Theater: **Wünste und Träume.** Anfang 5 Uhr.
Charakterstück mit Gesang.
Abends: **Ball im Kursaal.** Anfang 8 Uhr.
Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag Nachmittag Concert.
Max Schwarz, Vobereffortantent.
NB. Für Geschirre Stellung vorhanden.

Volks-Missionstest auf dem Petersberge

Samstag den 28. Juli Nachmittag 3 Uhr (nahe bei Römers Gasthof)
Ansprachen werden halten die Herren: Domprediger Weisig-Halle a/S,
Pastor Nitzel-Buch, Pastor Hoffmann-Natthmannsdorf. In den Pausen
viertelstündige Vorträge.

Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend den 27. d. M.
Mittags 12 Uhr

werde ich in **Scherwitz**
4 Morgen Roggen, 4 Morgen Gerste,
1 Morgen Weizen, 1 1/2 Morgen Safer
und 1 1/2 Morgen Klee
gegen bare Zahlung und bestimmt
versteigern.

Zu dem Ort: im Stammer'schen
Waldhause in Scherwitz.
Weber, Gerichtsvollzieher,
in Eisleben.

Von der Reise zurück.
S.-R. Dr. Peppmüller,
Augenarzt.

Buchdruckarbeiten

jeder Art in schwarz und Bunt
jeder Art in schwarz und Bunt
zu sehr billigen Preisen die Buch-
druckerei von
Ed. Abelmann, Halle a/S.,
Kleine Mühlstraße 7
(früherer Rechtsanw.).

Atelier f. Photographie

von Gebr. Siebe,
Zufuhrer: A. Schwanckenburg,
Leipzig-Strasse 62.

Bibliotheken,

wissenschaftlichen Inhalts, sowie ein-
zelne werthvolle Werke kauf- fort-
während zu angemessenen Preisen
Ch. Grosser,
Antiquarats-Buchhandlung in
Halle a/S.

Mannila!

Einem geehrten Publikum zur Nach-
richt, daß diese vorzüglichste Cigarre,
deren Werth häufig doppelt so hoch
taxirt wird, wieder in großen Posten
und auf Lager vorrätig habe und
offerte dieselbe in echten Cedern-
kisten, wie bisher, mit 10 1/2 %
Bei Entnahme von 500 Stück erlöst
franco-Zuführung nach ganz
Deutschland. Bei früheren Ver-
käufen gegen Cassa Preisermäßig-
ung. Nichttemen hierer trotz ihres
billigen Preises mit Recht sehr
beliebten Cigarre stumper Pacons
und elegantester Form, in Ansehen
und Geschmack einer guten C-
Pennis Cigarre fast gleichkom-
mend, liehen gegen Probebestell gegen
Nachnahme zu Diensten.

Walther Burekhardt,
1 Dachriggasse 1.
Kein Vaden.

Für den Inhabertheil verantwortlich
W. König in Halle.

Crediton: Neue Promenade 1.
Mit Beilagen.

Bestes eiserne Baumaterial:
Träger, Gortischienen, Eisenbahn-
schienen, Zäune, Stenker, Treppen u.
Eiserne Viehbarrieren
Lieferer zu billigsten Preisen.
Reichhaltiges Lager, 30jähr. Specialität.
Zahlreiche Referenzen.
Kataloge, Kostenanschläge u. fratische
Berechnungen unentgeltlich.
E. Leutert, Maschinenfabrik und Eisengießerei.
Halle a. S., Giebichenstein.

Mc. Cormick's farblicher **Farbenbinder**

erlangt auf der jüngsten Concurrenz am 7. Juli 1889 gegen
Wood (II. Preis) und Massey (III. Preis) den

Ersten Preis.

Katalog und jede gewünschte Auskunft durch
W. Siedersleben & Comp.,
Bernburg.

Dieselben empfehlen ferner: **Mähmaschinen** mit Selbstablage,
Schleppharren, Pflüge u. c.

Frische Fruchtlimonaden.

Himbeerlimonade	1 Literflasche	1 1/20 exel. Flasche
Kirschlimonade	3/4 "	1 1/20 " "
	1/2 "	0 90 " "
	1/4 "	0 45 " "
Erdbeerlimonade	1 Literflasche	1 1/20 exel. Flasche
Johannisbeerlimonade	3/4 "	1 1/20 " "
Citronenlimonade	1/2 "	1 00 " "
	1/4 "	0 50 " "

**Pasteur's Essigessenzen mit Wein, Estragon und
mit feinen Kräutern. Dr. Naumann's Gewürz-
Extracte und Essenzen. Ananas zur Bowle in
Gläsern von 25 Pfg. an und in Dosen. ff. Nizzaer
Speiseoel, französ. Essig, Perlzwiebeln, Kapern.
Fleischextract u. s. w.
zu Enchospreisen offerirt**

S. Pollak, Leipzigerstr. 91.

Die Bäckerei Große Wallstraße 1314
wird dem geehrten Publikum infolgedessen mitgeteilt, daß von heutigem
Tage ab jeden Mittag 1 1/2 Uhr frische Backwaren zu haben
sein wird; namentlich empfehle die so beliebte

Kaisersmehl,
vorzügliches Gebäck für Tisch und Fest, sowie auch andere Gebäcke auf
Bestellung.
Gustav Franke, Conditior und Bäckermeister.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.